

FACTS ZUR KUNSTHALLE BAR



Die Kunsthalle 1968 eingepackt durch die Künstler Christo und Jeanne-Claude und mit einer Skulptur von Bernhard Luginbühl

Die Kunsthalle Bern

Die Kunsthalle Bern ist ein Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst und wird vom Verein Kunsthalle betrieben. Sie wurde auf Initiative der Berner Künstlerschaft gegründet und das Gebäude befindet sich im Besitz des Vereins. Da die Kunsthalle keine Sammlung hat, ist sie kein Museum.

Alle 7 Jahre wechselt die Direktion, die für das Ausstellungsprogramm verantwortlich ist. Ab April 2022 ist die südafrikanische Kuratorin Kabelo Malatsie Direktorin der Kunsthalle. Das Team besteht aus ca. 5 Festangestellten und deckt die Bereiche Administration, kuratorische Mitarbeit, Kommunikation und Fundraising, Kunstvermittlung, technische Leitung und Betreuung des Archivs ab. Ebenso arbeiten mehreren freie MitarbeiterInnen für die Aufsicht, Kasse und den Aufbau der Ausstellungen.

Weltruhm erlangte die Kunsthalle Bern bereits früh mit Einzelausstellungen bedeutender Künstler:innen wie Edvard Munch, Sophie Taeuber-Arp, Paul Klee, Käthe Kollwitz, Wassily Kandinsky, Alberto Giacometti, Sol LeWitt, Bruce Nauman, Verena Loewensberg, Meret Oppenheim, Marlene Dumas, Christo und Jeanne-Claude und mit thematischen Ausstellungen wie Harald Szeemanns *When Attitudes Become Form* - Ausstellungen, mit denen die Kunstgeschichte mitgeschrieben wurde und noch immer wird.

KünstlerInnen fühlen sich mit dem Haus von Beginn an bis heute sehr verbunden. Dies wird oft an den Vernissagen sichtbar an denen viele KünstlerInnen aus Bern aber ebenso viele aus anderen Städten der Schweiz oder gar aus dem Ausland anreisen und teilnehmen. Ebenso werden die Ausstellungen in internationalen Medien und Fachpresse oft besprochen.

Die Kunsthalle wird massgeblich von der Stadt Bern mit einem jährlichen Beitrag unterstützt.

Die Kunsthalle Bar

Das Projekt wurde von den Künstlern Lang/Baumann (Sabina Lang und Daniel Baumann) für die Kunsthalle Bern und anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens im Jahr 2018 konzipiert. Es handelt sich um eine temporäre Konstruktion, die bis 2026 bestehen bleibt.

Lang/Baumann arbeiten seit 1991 zusammen und beschäftigen sich in ihrem Werk oft mit funktionalen Elementen, also Objekte oder Räume die man benutzen kann. Die Installationen erinnern daher oft an Architektur.

Die Idee für eine Bar für das 100-Jahr Jubiläum wurde ursprünglich von der damaligen Direktorin der Kunsthalle, Valérie Knoll, lanciert. Vor allem, weil es in der Kunsthalle kein Café, kein Restaurant und keinen Raum gibt, in dem sich Menschen neben den Ausstellungsräumen treffen können. Es wurden mehrere Ideen eingebracht, wo eine solche Bar eingerichtet werden könnte: auf dem Dach schien zu kompliziert, weil es keinen Zugang gibt, im Park auf der Rückseite schien zu weit weg und auf dem Vorplatz war es zu eng.

Valérie lud daraufhin Lang/Baumann ein, über ein alternatives Projekt für eine Bar nachzudenken. Da der Vorplatz der Kunsthalle schon immer DER soziale Treffpunkt des Hauses war, wo man sich während der Eröffnungen trifft, raucht und auf der Treppe sitzt, schlugen L/B, eine Erweiterung dieses Bereichs in Form einer schwebenden Plattform über dem unzugänglichen Hang hinter der Balustrade und direkt neben dem Vorplatz vor.



Vorplatz der Kunsthalle als sozialer Treffpunkt



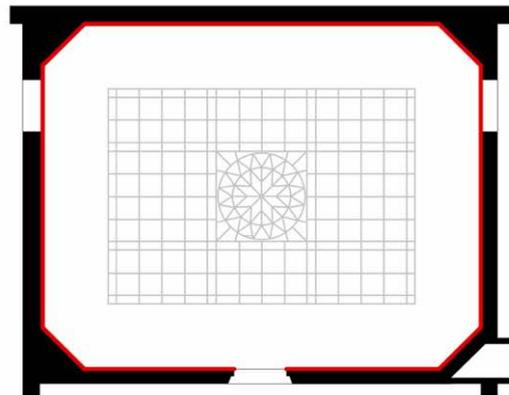
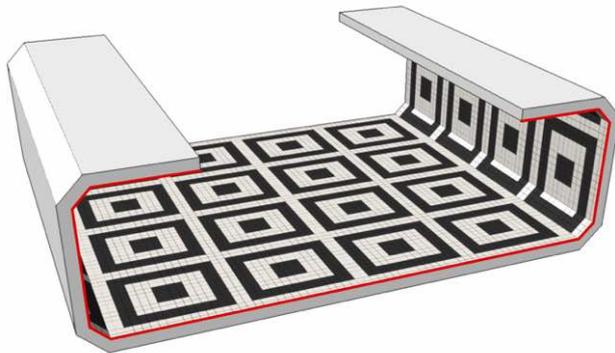
Hang über dem die Bar installiert wurde

Die Gestaltung

Die Plattform besteht aus einem Boden, der horizontal über den Hang Richtung Fluss hinausragt, mit Seiten, die sich zu symmetrischen Wänden falten und in zwei kurzen, einander gegenüberliegenden Vordächern enden. Der Boden der Konstruktion wird von einem grossen Baum, der an dieser Stelle wächst, durchdrungen und integriert diesen als Teil des Werks. So entsteht eine ebenerdige Erweiterung des Vorplatzes, die in einem offenen und doch geschützten Raum endet, der nur von einem Blätterdach bedeckt und von einer Balustrade umschlossen ist, die den Blick auf die Stadt freigibt.



Stilistisch ist die Kunsthalle Bar, die auch den Werktitel «Modul #5» trägt, von innenarchitektonischen Elementen des historischen Kunsthallegebäudes abgeleitet: Der Grundriss mit abgeschrägten Ecken erinnert an den Grundriss des Hauptsahls, während die schwarz-weiß gemusterten Keramikfliesen, die den gesamten Innenraum bedecken, eine Referenz an den ursprünglichen, heute nicht mehr existierenden charakteristischen Plattenboden in der Eingangshalle darstellen.



Referenzen für die Umrissform und das Keramikmuster



Die Konstruktion

Die Plattform wurde aus Stahlträgern gebaut. Sie wurde zum einen an der Stützmauer verankert und zum anderen mit zwei schlanken Stützen darunter als Fundament tief in den Boden eingelassen.



Bau der Plattform

Die Bar ist eine Stahl-Holz-Konstruktion, die aus vorgefertigten Elementen gebaut, mit Keramikfliesen verkleidet und dann vor Ort zusammengesetzt wurde.



Vorfertigung der Elemente



Lieferung der Elemente



Montage

Die Plattform wird ergänzt durch eine eingebaute Bar (mit Wasser, Kaffeemaschine, Kühlschränken usw.), einer Beleuchtung und schwarz-weißen Möbeln, die in Farbe und Geometrie zu den Fliesen passen.



Anpassungen vor Ort / Streichen der Möbel

Baubewilligung

Das Vorhaben benötigte eine Baubewilligung. Zuerst wurde eine 1-Jahres-Bewilligung für 2018, das Jahr des Jubiläums, erfragt. Im Anschluss erhielt die Kunsthalle in einem ersten Schritt die Genehmigung für 3 weitere Jahre (2019-2021) und anschließend für weitere 5 Jahre (2022-2026).

Unterhalt

Jedes Frühjahr, bevor die Bar eröffnet wird, sind kleine Wartungsarbeiten und Renovierungen nötig, vor allem an den bemalten Oberflächen (Reinigung und Neuanstrich). Auch die Aussparungen für die Äste des Baumes müssen angepasst werden (weil der Baum wächst). Auch die Möbel müssen jede Saison aufgefrischt werden und werden im Winter normalerweise eingelagert. Die Pflege des Baums wird in Zusammenarbeit mit Stadtgrün (Tiefbauamt) gemacht. Der Baum wird durch ein Schlauchsystem unter der Bar automatisch bewässert.

Betrieb

Die Bar wird seit Beginn an Taberna verpachtet. Sie waren von Anfang an dabei und haben auch bei der Gestaltung der Rückwand der Theke und der Barinfrastruktur beraten. Taberna stellt einen oder mehrere für die Leitung der Bar ein und jene wiederum organisieren ein Team das an der Bar arbeitet. Der Pachtvertrag beinhaltet eine Kostenbeteiligung an den Unterhaltskosten, Kosten für Wasser und Strom sowie eine Miete in Form einer Umsatzbeteiligung die dem Ausstellungsprogramm der Kunsthalle zugute kommt.

Die Bar bietet eine Vielzahl von Getränken und eine kleine Auswahl an (hauptsächlich kalten) Speisen wie Salate, Sandwiches, Käse und Oliven, Süßigkeiten und Glace an.

Die Bar ist von Mai bis September in Betrieb, je nach Wetterlage, und die Öffnungszeiten sind (nur bei gutem Wetter): täglich von 10 Uhr bis Mitternacht. Sie ist auch tagsüber sehr beliebt.

Von Anfang an war die Bar ein Erfolg und wurde von vielen Menschen besucht: Besucher der Kunsthalle oder der anderen Museen in der Umgebung und auch Menschen aus der Nachbarschaft. Deshalb wurden auf dem Vorplatz kleine zusätzliche Tische, Stühle und Sonnenschirme aufgestellt (die nicht Teil des Entwurfs von L/B sind, aber dazu passen). Dies ermöglicht es, Platz für mehr Besucher zu bieten. Die Bar ist unabhängig von den Öffnungszeiten der Kunsthalle und verfügt über eine eigene Toilettenanlage und einen kleinen Lagercontainer.

Veranstaltungen

Mit der temporären Erweiterung erhält die Kunsthalle einen zusätzlichen Raum, der für Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen und mehr genutzt werden kann.



Veranstaltungen (Aufführungen, Vorträge, 100-Jahr-Feier, Eröffnungen)

Jede Saison wird von der Direktion eine Reihe von Veranstaltungen organisiert. Veranstaltungen im Freien mit verstärkter Musik benötigen in Bern eine Sonderbewilligung. Es ist möglich, diese 3 Mal pro Jahr zu erhalten. Vorträge, Performances, Lesungen, akustische Musik etc. brauchen keine Bewilligung.

In der Vergangenheit bestand die Schwierigkeit bei Veranstaltungen vor allem in der Planung: Bei schlechtem Wetter (Regen) können die Veranstaltungen nicht stattfinden oder müssen nach drinnen verlegt werden (je nach Veranstaltung nicht immer möglich).

Es gab auch schon Kooperationen mit anderen Institutionen oder Organisationen in der Bar:
-gemeinsame Veranstaltungen mit dem kleinen Kunstraum Grand Palais nebenan
-das «Museumsquartier» hielt dort ihre erste Pressekonferenz ab
-das Schweizer Fernsehen installierte während den eidgenössischen Wahlen zweimal eine mobile Reportagestation (weil das Parlamentsgebäude in Sichtweite ist)

Die Bar ist während der Öffnungszeiten immer für alle zugänglich. Es ist möglich z.B. einen Tisch zu reservieren oder einen speziellen Anlass durchzuführen, jedoch nie exklusiv.



Links / Namen

Lang/Baumann

Sabina Lang und Daniel Baumann
<http://www.langbaumann.com>

Kunsthalle Bern

<https://kunsthalle-bern.ch>

Kabelo Malatsie, Direktorin
Iris Frauchiger, Administrative Leitung
Annina Herzer, Kommunikation, Editionen, Fundraising
Julia Jost, Kunstvermittlung & Archiv
Julia Künzi, Kuratorische Assistenz / Publikationen
Dominic Kurt, Technische Leitung
Ursina Leutenegger, Kunstvermittlung
Mitarbeiter:innen Empfang und Bookshop:
Lea Fuhrer, Anna Marcus, Alizé Monod, Niramy Pathmanathan,
Teo Petruzzi, Christoph Studer

Vorstand Verein Kunsthalle:

Sabina Lang / Florian Dombois, Co-Präsidium
Madeleine Amsler, Lorenza Donati, Markus Gysi, Anisha Imhasly,
Annaïk Lou Pitteloud, Benjamin Dodell, Sereina Steinemann,
Brigit Bucher, Manuel Krebs, Hannah Rocchi